

Forschungsgebäude Universität Ulm

Auslober:

Staatliches Vermögens- und Hochbauamt Ulm

Wettbewerbsart:

Einstufiger, beschränkter Realisierungswettbewerb in Form eines begrenzt offenen Wettbewerbs mit vorgeschaltetem EWR-offenen Bewerbungsverfahren zur Auslosung von 30 Teilnehmern zuzüglich 6 Einladungen

Zulassungsbereich:

Europäischer Wirtschaftsraum (EWR)

Beteiligung:

30 Arbeiten

Termine:

Tag der Auslobung	27.05.2002
Bewerbungsschluß	02.07.2002
Abgabetermin Pläne	10.10.2002
Abgabetermin Modell	18.10.2002
Preisgerichtssitzung	28./29.11.2002

Fachpreisrichter:

Prof. Fritz Wilhelm, Lörrach (Vors.)
 Jürgen Engel, Frankfurt
 Prof. Dieter Hauße, OFD Stuttgart
 Hans-Werner Liebert, Ltd. MR, Stuttgart
 Prof. Otto Steidle, München
 Alexander Wetzig, Bürgermeister, Ulm
 Stellv.: Heinz Egenhofer, Stuttgart
 Prof. Dr. Wolfgang Mühlich, Ulm
 Claudia Reusch, Stuttgart
 Joachim Semmler, Ltd. BD, Staatl. Vermögens- und Hochbauamt Ulm

Sachpreisrichter:

Dr. Dietrich Eberhardt, Universität Ulm
 Prof. Dr. Vinzenz Hombach, Universität Ulm
 Thomas Knödler, MD, Stuttgart
 Prof. Dr. Wolfgang Witschel, Universität Ulm
 Hartmut Wörner, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
 Prof. Dr. Hans Wolff, Universität Ulm
 Stellv.: Prof. Dr. Reinhard Marre, Universität Ulm
 Dr. Katrin Vernau, Universität Ulm

Wettbewerbsaufgabe:

Das auf dem Oberen Eselsberg in Ulm gelegene Universitätsklinikum soll um verschiedene Forschungseinrichtungen erweitert werden.

Das zu planende Forschungsgebäude gliedert sich in zwei Nutzungsbereiche:

- ein Verfügungs- und Forschungsgebäude für biochemische Grundlagenforschung mit 4.174 m² NF
- ein Zytoorganopoes-Gebäude (Life-Science-Gebäude) mit 1.643 m² NF.

Das Forschungsgebäude soll als multifunktionales Verfügungsgebäude neue, insbesondere interdisziplinäre Forschungsansätze für neue Themen sein wie Quanteninformationsverarbeitung, Bioinformatik, Proteinchemie, Neurobiologie etc. ermöglichen.

Grundkonzeption soll eine möglichst ausgeprägte Flexibilität in der Nutzung sowie das Prinzip einer zeitlich begrenzten Nutzung durch einzelne Forschergruppen über zwei bis fünf Jahre sein.

Im Rahmen der Zukunftsoffensive III hat die Landesregierung die Stärkung der Lebenswissenschaften durch die Errichtung lebenswissenschaftlicher Zentren an der Universität des Landes beschlossen. Dort sollen Forschungskompetenz aus den Bereichen Medizin, Biowissenschaften, Physik, Chemie und Ingenieurwissenschaften zur Bearbeitung innovativer Fragestellungen unter einem gemeinsamen Oberthema zusammengeführt werden.

Beide Gebäude oder Gebäudeteile sollen eine Struktur haben, die den heutigen Anforderungen an einen universitären Institutsbau mit dem Schwerpunkt Forschung entspricht und an zukünftige Entwicklungen schnell und wirtschaftlich angepaßt werden kann. Ein besonderes Thema wird daher auch die Verknüpfung der Laboreinheiten mit den Büroräumen und den Infrastruktureinrichtungen sein. Insbesondere sollte ein Versorgungskonzept vorgeschlagen werden, welches ohne Störung des laufenden Betriebes eine einfache und schnelle Uminstallation von Teilflächen ermöglicht.

1. Preis (€ 37.000,-):

Katharina Bizer, Stuttgart
 L.Arch.: Köber Landschaftsarchitektur, Stuttgart
 Energie: Pfeil + Koch Ingenieure, Stuttgart

2. Preis (€ 30.000,-):

Nickl + Partner GmbH, München
 Prof. Hans Nickl · Christine Nickl-Weller
 L.Arch.: Peter Kluska, München
 Mitarbeit: Rebekka Brauer · Nikola Gloystein
 Stephan Häublein · Birte Thalheim
 Techn. Ausrüstung: IBF Ingenieure, München
 Elektro: PRO-Elektroplan, Riemerling
 Labor: Dr. Ortman, Berlin

3. Preis (€ 24.000,-):

Jauss + Gaupp, Friedrichshafen
 Mitarbeit: Tobias Gaupp · Jochen Friedrichs
 Jürgen Kneer
 Fachber.: Rentschler und Riedesser Ing.ges. mbH, Stuttgart
 Fachber.: Stahl, Büro für Sonnenenergie, Freiburg
 Dr. Wilhelm Stahl

4. Preis (€ 18.000,-):

Manfred Piribauer, Freiburg
 Mitarbeit: Wolfgang Borgards
 Haustechnik: Ing.-Gruppe Freiburg GmbH

5. Preis (€ 12.500,-):

Hans-Peter Bauer, Berlin
 Mitarbeit: Heiner Reimers · Michael Jung
 Rainer Boltz

Ankauf (€ 5.000,-):

Wolfgang Schäfer, Berlin
 Mitarbeit: Liane Sommerhäuser · Grit Müller
 Thomas Fischer
 Fachplaner: Ifb Frohloff · Staffa · Kühl · Ecker, Berlin
 Fachplaner: Brendel Ing.-AG, Dr. Krühne, Berlin

Ankauf (€ 5.000,-):

ZSP Architekten, Stuttgart
 Scheffler · Vorbeck + Partner
 Peter Vorbeck
 Tech. Gebäudeausr.: Ing.-Büro Scheer, Stuttgart

Ankauf (€ 5.000,-):

Ralf Schuster, Karlsruhe
 Mitarbeit: Ulrich Kaiser

Ankauf (€ 5.000,-):

Lenschow Architekten, Berlin
 Mitarbeit: Mario Wießner · Gina Monetha

Ankauf (€ 5.000,-):

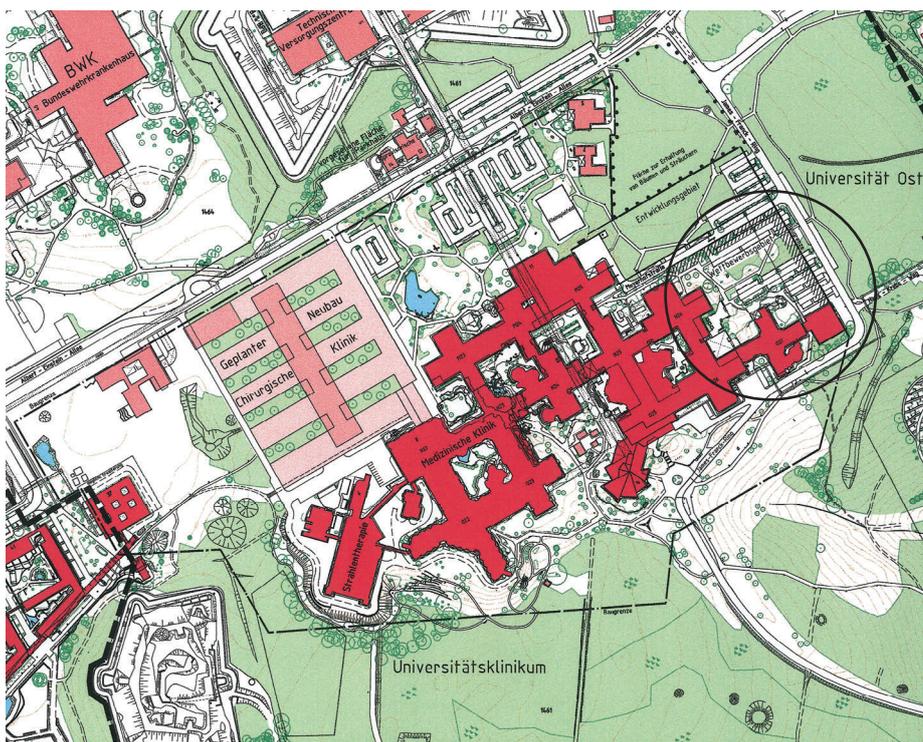
PfeifferRöger Architekten, Berlin
 Katja Pfeiffer · Frank Röger
 Visualisierung: Andreas Weber

Preisgerichtsempfehlung:

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig die Arbeit mit dem ersten Rang zur Grundlage der weiteren Beurteilung zu wählen. Dabei sind die in der Entwurfsbeurteilung angeführten Punkte zu berücksichtigen.

Modellfotos:

Staatliches Vermögens- und Hochbauamt Ulm



1. Preis:

Katharina Bizer, Stuttgart
 Köber Landschaftsarchitektur, Stuttgart

Preisgerichtsbeurteilung:
 Der Entwurf bildet wie die Kreuzgebäude des Bestandes einen sehr eigenständigen Typus eines Forschungsgebäudes. Im Gegensatz zum Bestand mit seinen offenen Kopfbauten bildet der vorgeschlagene Typus ein ruhiges und geschlossenes Gebäude, daß sich wie selbstverständlich in die Ordnungslinien des Bestandes einfügt. Die 3-geschossige Bauweise unterstützt die Einordnung in den Bestand. Die Erweiterung im Norden ist schlüssig aber nicht zwingend.

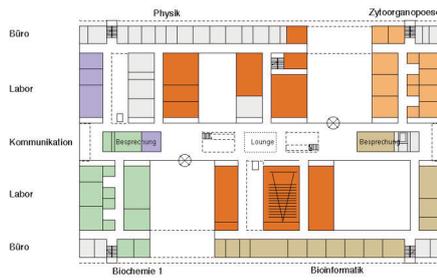
Das Gebäude wird 3-fach angebunden. Im Erdgeschoß wird ein Eingang von der Straße und ein Zugang gegenüber dem Gebäude O27 angeboten. Die Verbindung zu den Lehrräumen in O27 ist gut gewählt. Im 1. Obergeschoß schließt der Neubau an N26 über eine Brücke an.

Die Gebäudestruktur ist sehr konsequent angelegt: Drei Gebäudespannen in Ost-West-Richtung mit kurzen dazwischengestellten Laborbauten. Der mittige Riegel nimmt die zwei Haupteingänge, die offene Treppenschließung, Besprechunginseln und Lounges für die Wissenschaftler auf. Die Lage zwischen kurzen Laborbereichen, die gut für Arbeitsgruppen geeignet sind, ist besonders kommunikationsfördernd. Die Spangen im Norden und Süden nehmen Bürobereiche auf.

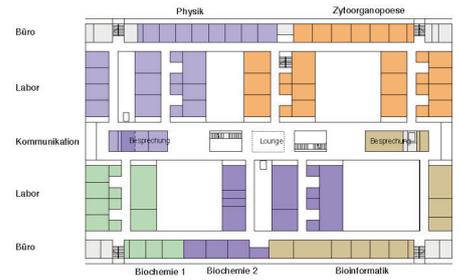
Das Gebäude bietet im Inneren eine schöne Folge von Gärten an, die von der transparenten Mittelspanne gut eingesehen werden können. Zwei Lichthöfe sind etwas zu eng ausgelegt und die Verteilung der Nutzungseinheiten muß ggf. überarbeitet werden. Bei der Flexibilität der Grundrißstruktur erscheint das problemlos möglich.

Ein in den Baukörper integriertes Ver- und Entsorgungskonzept ist detailliert durchgedacht dargestellt. Die innovativen technischen Ansätze sind jedoch z.T. unwirtschaftlich. Die vertikale Ver- und Entsorgung der Labore erfolgt durch offene Installationen in den Laboren. Bei Nachinstallationen müssen deshalb Teilbereiche stillgelegt werden.

Die Klarheit des Gebäudekörpers und die Lebendigkeit des Innern gleichen evtl. Mängel in der technischen Gebäudekonzeption aus.



Nutzungsschema EG

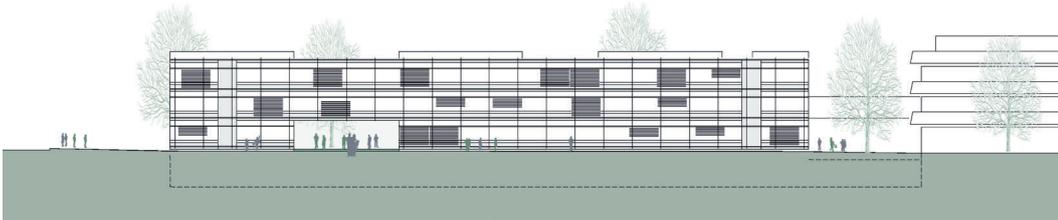


Nutzungsschema 1. OG

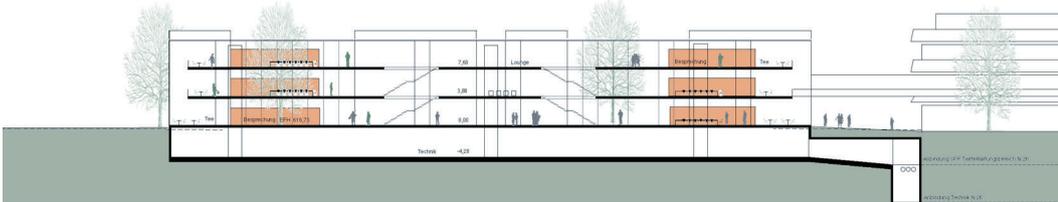


Grundriß Erdgeschoss

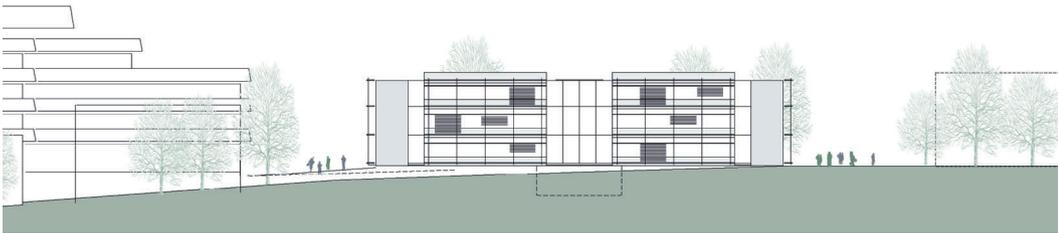
Lageplan M. 1:3.000
 Grundrisse, Ansichten, Schnitte M. 1:1.000
 Detail M. 1:250



Ansicht von Norden



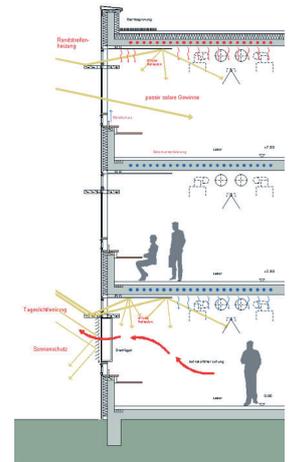
Längsschnitt



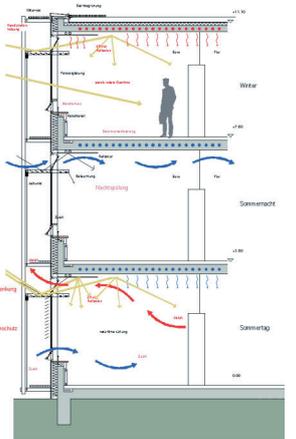
Ansicht von Osten



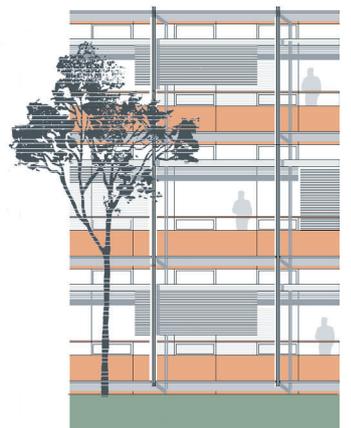
Grundriss 1. Obergeschoss



Fassadenschnitt Labor



Fassadenschnitt Büro



Ansicht